

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **105 (2018)**

Heft 9: **Ersatzwohnbau : 20 Jahre Verdichtung in Zürich**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



In der Siedlung Buchegg von Duplex Architekten wird die Dichte in drei geknickte Zeilen entlang der Strasse gestapelt. Sie umgürten einen grosszügigen Wohnhof. → S. 36
Bild: Johannes Marburg

Titelbild: Gegenüber Max Frischs Freibad am Letziggraben befindet sich diese typische Zürcher Baustelle: Wo zuvor dreistöckige Zeilen standen, bauen von Ballmoos Krucker Architekten für die Siedlungsgenossenschaft Eigengrund und die Stiftung Gemeinnütziger Wohnungsbau Letziggraben ein bis zu acht Geschosse hohes Wohnensemble. Im Jahr 2017 waren in der Stadt Zürich fast zwei Drittel aller neuen Wohnungen Ersatzbauten.
Bild: Maria Pomiansky

Maria Pomiansky bespielt im Jahr 2018 die Titelseite von *werk, bauen+wohnen*. Die Künstlerin malt nach der Natur auf teils grossformatigen Tafeln; dabei sind ihr Momente eines bestimmten Lichteinfalls wichtig und ein oftmals ungewöhnlicher Ausschnitt. In Russland geboren, hat sie in Moskau und Jerusalem studiert, bevor sie an der Zürcher Hochschule der Künste zur Malerin ausgebildet worden ist. In ihren Arbeiten verbindet sie den Realismus mit einem spezifischen, einfühlsamen und gelegentlich leise ironischen Blick. Ihre Coverserie für *wbw* zeigt Bauten, Räume und Landschaften, die prototypisch im jeweiligen Heft eine Rolle spielen. Jedes Bild aber soll auch für sich stehen.
mariapomiansky.wordpress.com

Inhalt

Ersatzwohnbau

8 Halbherzige Verstädterung

Daniel Kurz

Viel Architektur, wenig Städtebau: Daniel Kurz blickt zurück auf zwei Jahrzehnte, in denen Zürich angefangen hat, sich neu zu bauen und befragt wichtige Exponenten zu diesem Zürcher Thema. Seine Zwischenbilanz zeigt auf, dass seit dem Wendejahr 1998 mit der Siedlung Werdwies viele weitere gute Siedlungen entstanden sind. Dabei wurde jedoch die Chance weitgehend verpasst, die Stadt neu zu denken und mehr Urbanität zu schaffen.

18 Jung und gebildet

Urs Rey, Stefanie Jörg

Wohnersatzbau ist ein Zürcher Phänomen, wie die Statistik zeigt. In der grössten Schweizer Stadt entstanden von 2012 bis 2015 mehr neue Wohnungen nach Abbruch als in den neun nächstkleineren Städten zusammen. Die Ersatzbauten führen zu höherer Dichte, aber auch zu grösserem Flächenbedarf pro Kopf. Und sie verstärken den sozialen Wandel: Der Anteil der Familien ist dort zweimal so hoch wie im Altbestand, und jener der Hochgebildeten stieg seit 2000 doppelt so stark wie in der übrigen Stadt.

Avec des résumés en français
à la fin des articles.
With English summaries at
the end of the articles.

werk,

bauen+wohnen

24 Ersatzneubauten seit 2000

Siedlungen und Arealüberbauungen privatwirtschaftlicher und gemeinnütziger Träger prägen die Karte des Ersatzneubaus in Zürich. Erst auf den zweiten Blick zeigt sich die grosse Zahl kleiner Eingriffe in den Wohnquartieren. Im Inselurbanismus des Ersatzneubaus definiert die Architektur den Städtebau, nicht umgekehrt. Dass es zur hochskalierten Zeilenbauweise intelligente Alternativen gibt, zeigen fünf Beispiele im Kontext von Stadt und Gartenstadt.

28 Schlucht in der Stadt

Hinter den markanten Scheiben der Siedlung Triemli 1 von HLS Architekten eröffnet sich ein dichtes Raumerlebnis.

30 Der feine Unterschied

Adrian Streich Architekten zeigen mit der Siedlung Eyhof, wie Verdichtung inmitten der Gartenstadt funktionieren kann.

34 Kopf am Platz

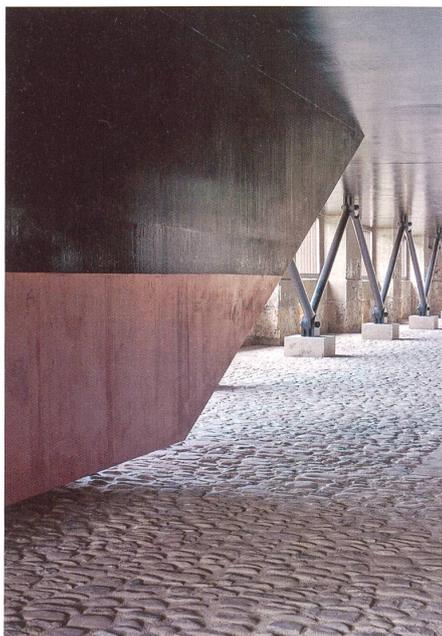
Die Siedlung Bombach von Steib & Geschwenter Architekten macht Städtebau, indem sie einen Platz befestigt.

36 Grosshof statt Landzeilen

Der Verkehrsknoten Bucheggplatz erhält durch die Siedlung Buchegg von Duplex Architekten ein städtisches Gesicht.

40 Umgekehrter Mäander

Knapkiewicz Fickert Architekten haben mit der Siedlung Schönauring ein bestehendes Siedlungsmuster verwandelt.



Schiffsrumpf als Metapher im wiederhergestellten «Werkhof» in der Freiburger Unterstadt von Bakker & Blanc Architekten. → S. 63
Bild: Marco Bakker

42 werk-notiz

Ein junges Team hat in Zürich den Wettbewerb Guggach 3 gewonnen – werk, bauen + wohnen verliert dadurch Tanja Reimer als freie Mitarbeiterin für die Rubrik Wettbewerb.

43 Debatte

Alois Diethelm kritisiert anhand der Erneuerung eines Geschäftshauses am Zürcher Bleicherweg durch Meier Hug einen irritierenden Drang von Architekten, Stadtreparatur zu betreiben. Beim Umbau von Altbauten werde mit Neubaumethoden entworfen und an den Ort gedacht, aber nicht das Haus befragt.

45 Wettbewerb

Rolf Mühlethaler gewinnt mit Christoph Schläppi den Wettbewerb für die Entwicklung des Areals Industriestrasse in Luzern. Sein Erfolgsrezept, das kurz zuvor auch bei der Arealentwicklung «Weyermannshaus West» in Bern stach, heisst: «Die sanierte Stadt».

49 Recht

Die neue SIA-Schiedsordnung verspricht eine zeitliche Straffung, eine effizientere Vergleichsfindung und weniger Aufwand für die Parteien, erklärt Patrick Middendorf.

50 Bücher

Die Schweiz liebt ihren Beton, und die Welt beneidet uns um die Kunstfertigkeit, mit der er hierzulande verbaut wird. Mit ihrem Buch *Made of Beton* legen die ETH-Dozenten Daniel Mettler und Daniel Studer ein neues Standardwerk zum Betonkult vor. Dazu der Hinweis auf den letzten Paukenschlag vor der Emeritierung des ETH-Stadtplanungsprofessors Kees Christiaanse: *Noise Landscape* widmet sich dem Thema der Stadtentwicklung rund um Flughäfen.

52 Ausstellungen

Als eine Schule der analytischen Wahrnehmung beschreibt Urs Primas in seiner überaus lesenswerten Kritik die Ausstellung über André Corboz in Mendrisio.

54 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

55 Produkte

57 Kolumne Architektur ist ... abgeschminkt

Daniel Klos

Beim Abstecher in eine *Augmented Reality* fragt sich der Kolumnist Daniel Klos, ob man anstelle von Architekten bald nur noch Raumingenieure und Erlebnisdesigner brauchen wird.

58 Umbau Kunst der kleinen Differenz

Martin Klopfenstein
Walter Mair, David Willen (Bilder)

Mit dem neuen Musikhaus haben Giuliani Hönger auf dem Berner vonRoll-Areal einen weiteren Umbau realisiert. Ihre Eingriffe erzeugen mit dem Bestand einen Zusammenklang der feinen Differenzen.

63 Umbau Hochseeschifffahrt in der Altstadt

Philipp Schallnau
Marco Bakker (Bilder)

Mit der Wiederherstellung des historischen Werkhofs in der Freiburger Unterstadt erzählen Bakker Blanc Architekten eine Geschichte von Werften und der Schifffahrt, die weit hergeholt scheint, aber tatsächlich viel mit der Geschichte des Baus zu tun hat. Entstanden ist ein Bau von hoher atmosphärischer Intensität.

68 werk-material 718 Rational und rationell

Robert Walker
Hansueli Schärer (Bilder)

Campus Schwarzsee von o815 Architekten

70 werk-material 719 Schottenbau mit Portikus

Lucia Gratz
Adrian Scheidegger (Bilder)

Jugendherberge Bern von Aebi & Vincent Architekten

werk-material
05.11/718

werk-material
05.11/719

BETON-
SCHUTZ

BETON-
KOSMETIK

Maison de la Paix, Genf

www.desax.ch

DESAX AG

Ernetschwilerstr. 25
8737 Gommiswald
T 055 285 30 85
F 055 285 30 80

DESAX AG

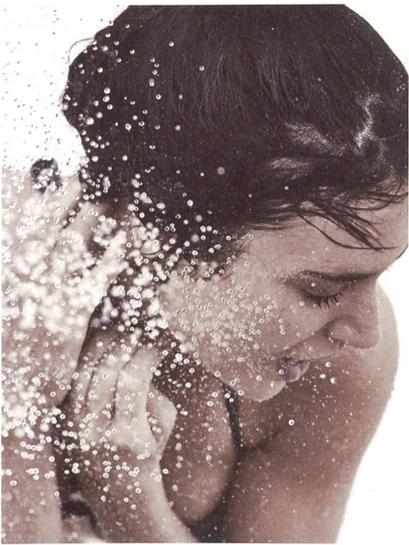
Felsenastr. 17
3004 Bern
T 055 285 30 85
F 055 285 30 80

DESAX AG

Ch. Mont-de-Faux 2
1023 Crissier
T 055 285 30 85
F 055 285 30 80

Graffitischutz
Betonschutz
Desax Betonkosmetik
Betongestaltung
Betonreinigung


DESAX
Schöne Betonflächen



Wasser ist nicht nur lebensnotwendig – es nährt die Seele. Der präzise, kontrollierte Fluss des Wassers ist seit fünfzig Jahren ein zentraler Wert von VOLA.

Wasser und Wohlbefinden

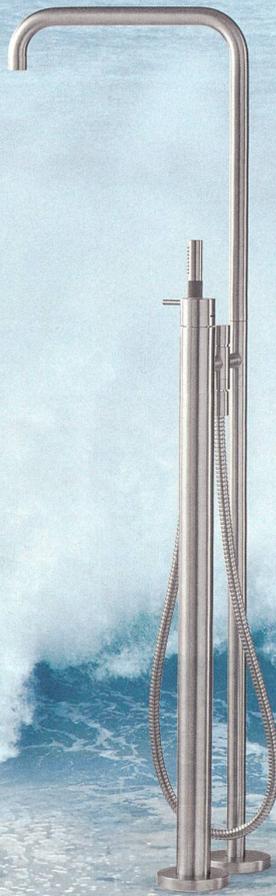
Wasser ist ein lebenswichtiges Element und spielt eine wesentliche Rolle für das Wohlbefinden. Diese Beziehung war schon immer das Herzstück des VOLA Designs. Architekten und Designer entscheiden sich für VOLA, weil die Produkte auf Reinheit und Genuss basieren.



Das moderne Badezimmer sollte ein Ort des Rückzugs und der Entspannung von den Belastungen des Lebens sein. VOLA Produkte helfen Architekten und Designern, ganzheitliche Baderäume zu gestalten, die mit ihrer Umgebung harmonieren.

Halbherzige
Verstärkung

Shaping water naturally
since 1968



vola®

Celebrating 50 years and beyond
Watch our original stories at vola.com
FS1 Free-standing bath mixer with hand shower

VOLA AG Showroom - Bauarena Volketswil - 044 955 18 18 - sales@vola.ch - www.vola.ch